

KARIN SLAUGHTER

Unverstanden

Buch

Schon immer ist Martin Reed die Zielscheibe böser Streiche und Intrigen gewesen. Anerkennung oder gar Zuneigung hat er kaum erfahren – außer in seinem Beruf als Buchhalter. Sicher, der Mann ist eine Katastrophe: leicht übergewichtig, etwas sonderbar und alles andere als redigewandt. Und bis heute lebt er mit seiner zänkischen Mutter zusammen. Doch im Grunde sehnt er sich nur nach ein wenig Aufmerksamkeit ...

Die wird ihm eines Tages allerdings in unerwartetem Ausmaß zuteil, als die grausam zugerichtete Leiche einer Kollegin in einem Straßengraben aufgefunden wird und alle Verdachtsmomente auf ihn als Täter weisen – zumal sein Wagen die zum Tathergang passenden Spuren aufweist. Hat Martin tatsächlich kein Alibi? Oder will er es aus irgendwelchen undurchsichtigen Gründen nur nicht preisgeben?

Als man kurz darauf noch ein zweites Mordopfer im Waschraum seiner Firma findet – eine Kollegin, die besonders gehässig zu ihm war –, wird es richtig eng für Martin. Einziger Lichtblick in dieser verfahrenen Situation ist die attraktive Ermittlerin, Detective Anther Albada, die ganz offensichtlich ein Herz für Verlierertypen hat. Aber sogar sie gerät ins Zweifeln. Ist er tatsächlich der wahnsinnige Frauenmörder – oder das Opfer einer grausamen Intrige?

Autorin

Karin Slaughter, Jahrgang 1971, stammt aus Atlanta, Georgia, wo sie bis heute lebt. Innerhalb weniger Jahre wurde sie zum weltweit gefeierten Superstar des Thrillers: Schon mit ihrem ersten Roman («Belladonna«, dt. 2003) stürmte sie die Bestsellerlisten, sicherte sich auf Anhieb einen Platz unter den wichtigsten internationalen Thrillerautoren und eroberte auch in Deutschland eine riesige Fangemeinde.

Mehr über Karin Slaughter und ihre Romane unter
www.karin-Slaughter.de

Von Karin Slaughter bei Blanvalet außerdem lieferbar:

Unverstanden, Verstummt, Zerstört, Entsetzen, Belladonna,
Vergiss mein nicht, Töte Augen, Dreh dich nicht um, Letzte Worte,
Harter Schnitt, Schattenblume, Gottlos, Bittere Wunden, Cop Town,
Schwarze Wut

Karin Slaughter

Unverstanden

Thriller

Deutsch von
Klaus Berr

blanvalet

Die Originalausgabe erschien 2008 unter dem Titel
»Martin Misunderstood« bei Arrow Books,
The Random House Group Ltd., London.

*Der Diogenes Verlag, Zürich, erteilte freundlicherweise
die Abdruckgenehmigung für die beiden Zitate aus
»Der große Gatsby« von F. Scott Fitzgerald, aus dem Amerikanischen
von Bettina Abarbanell, auf Seite 46 f.
Copyright © 2007 Diogenes Verlag AG Zürich*

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text
enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt
der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf
spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss.
Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House fsc® N001967

8. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung April 2009
bei Blanvalet, einem Unternehmen der
Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München.

Copyright © 2008 by Karin Slaughter

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2009 by

Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: www.buerosued.de

Umschlagmotiv: Trevillion / Sally Mundy

Lektorat: Silvia Kuttny

Redaktion: Beate Bücheleres-Rieppel

Herstellung: René Fink

Satz: DTP Service Apel, Hannover

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pöbneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-37281-2

www.blanvalet.de

Für Georgina – eine unbesungene Heldin

Martin erklärt sich

oder

**Wie Martin ungewollt
zu einer Person des Interesses wurde**

Martin Reed war schon vor langer Zeit zu der Einsicht gelangt, dass er in den falschen Körper hineingeboren wurde. Er fragte sich oft, wie anders sein Leben wohl verlaufen wäre, wenn dieser amorphe Klops, der ihn aus seinem ersten Babyfoto anstierte, auch nur ein Minimum an Potenzial hätte vermuten lassen. Aber nein, so hatte es offenbar nicht sein sollen. Das Bild des kleinen Martin, der sich aufbäumte wie ein geblähter Seehund – die feuchten, rosigen Lippen geöffnet, das Kinn schon damals nahtlos in den Hals übergehend –, war eines, das ihn sein ganzes Leben verfolgen würde. Und am allerschlimmsten waren die Worte »Mamas kleiner Engel« über seinem fahlgrauen, haarlosen Kopf.

Dabei war Martin kein Träumer. Er glaubte zum Beispiel nicht, dass George Clooney schon so bildschön zur Welt gekommen war. Auch der Anblick

Brad Pitts ließ in ihm keine Bitterkeit aufkommen. Er wäre schon zufrieden gewesen mit einem durchschnittlichen Männerkörper, einem, dem er mit seinen vielen Stunden auf dem Total-Gym-Heimtrainer so etwas wie Muskeltonus verleihen könnte und nicht nur eine horizontale Neuschichtung von Speckringen. Sogar Will Ferrells Aussehen hätte ihm schon gereicht. Die grausame Wahrheit war jedoch, dass Martins Körper eher dem Jodie Fosters zu ihren Studentinnenzeiten ähnelte. Fügte man nun noch sein fliehendes Kinn, seine gebogene Nase und seine rundlichen, hängenden Schultern hinzu, wurden die vielfältigen Quellen seines Missvergnügens (und des Missvergnügens vieler Blind-Date-Bekanntschaften) schmerzhaft offenbar.

Sein Leben war genau das erbärmliche Leben, das man von Jodie Fosters entfremdetem, unattraktivem Zwillingbruder erwarten würde. Da Martin seit sechzehn Jahren als Hauptbuchhalter bei Southern Toilet Supply arbeitete, einem Hersteller und Vertreiber von Reinigungs- und Sanitärbedarf, hatte er sich inzwischen mit dem Kleinstadtleben in Georgia abgefunden, in das er gestoßen worden war. Aus den Rabauken, mit denen er die Highschool besucht hatte, waren die Trottel geworden, mit denen er jetzt zusammenarbeitete. Die An-

führerin der Cheerleader, die seine Aufmerksamkeit damals verschmäht hatte, tat es auch weiterhin, inzwischen jedoch hinter einem Schreibtisch in einem Nachbarbüro. Norton Shaw, die Nemesis seiner Mathestunden, war zu seinem direkten Vorgesetzten befördert worden. Sogar der Wachmann war genau der Kerl, der in den Gängen der Tucker Highschool patrouilliert hatte; man hatte ihn gefeuert, weil er einer der Kantinendamen nachstellte, ein Vergehen, das die Belegschaft von Southern Toilet Supply offensichtlich ziemlich kaltließ.

Wenn man genau darüber nachdachte, war es typisch für Martins Leben, dass sich nie etwas änderte, seit dem Verlassen der Highschool hatte sich nichts ereignet, was eine grundlegende Veränderung seiner Verhältnisse mit sich gebracht hätte. Für Martin erwies sich das Leben allerdings auch nur selten als atypisch. Das Streben nach Normalität war schon immer sein schwer erreichbares Lebensziel gewesen. Er war von durchschnittlicher Größe, durchschnittlicher Intelligenz, durchschnittlichem Gewicht – warum nur wirkte er dann so eklatant unterdurchschnittlich? Zum Glück hatte er andere Dinge, die für ihn sprachen. Einen sicheren Job. Einen fast abbezahlten Toyota Camry. Ein umfassendes Wissen über die Sanitärbedarfsindustrie.